

krone eingepreßt war. „Grüßen Sie Hikkeland, wenn er nach Hause kommt,“ rief er Uwequist zu, der gefesselt und geknebelt auf dem Sofa lag.

Alfström wartete in seinem Zimmer ungeduldig, bis Karen kam. Tränen der Freude traten ihr in die Augen, als sie die versperrte Kasette in Empfang nahm. „Mein Vater wird es Ihnen lohnen,“ sagte sie mit heiserer Stimme.

Er beugte sich stumm über ihre Hand. „Endlich,“ dachte er, als sie gegangen war, „endlich habe ich einmal meine Fähigkeiten zu einer guten Tat verwertet. — Ob Hikkeland wohl die Polizei rufen werde?“ Instinktiv blickte er durch das Fenster auf den Eingang des Hotels.

Vor dem Portal stand ein großer Tourenwagen, auf den Gepäck geladen wurde. Am Steuer saß Holger Hikkeland. Kaum hatte sich Karen Malm neben ihn gesetzt, als er losfahren wollte.

„Hallo,“ rief Alfström hinunter, „was ist los?“

Karen winkte ihm übermütig zu. „Holger und ich haben uns versöhnt,“ antwortete sie. „Wir fahren zur nächsten Pfarre.“

Alfström fluchte über die Inkonsequenz der Frauen. „Wozu waren jetzt meine Bemühungen nötig gewesen?“ rief er. „Na — mein guter Wille war jedenfalls zu sehen. Ich hoffe, daß sich Inspektor Malm dafür erkenntlich erweisen wird.“

„Gewiß wird er das,“ entgegnete Karen. „Er wird Sie wahrscheinlich noch heute Abend aufsuchen.“

„Und der arme Uwequist?“ fragte Alfström.

„Er ist noch auf dem Zimmer,“ sagte Hikkelands Braut. „Wenn Sie ein Gentleman sind, schenken Sie ihm 10 Kronen Schmerzensgeld. Ihr Kinnhaken muß ja fürchterlich sein.“

Und dann entführte eine Staubwolke Karen, den Typ jener Frauen, die Alfström ins Zuchthaus zu bringen pflegten.

„Nanu,“ rief Alfström, als er ins Zimmer 11 trat, „hat dich Hikkeland vor lauter Glück vergessen?“ Gewandt befreite er den gefesselten Uwequist.

„Nichts für ungut“, sagte er dem Unwilligen. „Hier hast du 10 Kronen und nun schau, daß du fortkommst!“

Uwequist öffnete die Tür und begann gellend zu schreien. „Ein Irrsinniger!“ rief er der eindringenden Menge zu. „Erst hat er mich niedergeschlagen, gefesselt und den Schmuck der Gräfin Lundell geraubt und jetzt bietet er mir als Schadenersatz 10 Kronen an.“

Alfström wünschte in diesem Augenblick alle schönen rotblonden Frauen an jenem Punkt der Hölle, an dem es am heißesten ist.

„Sind Sie nicht Uwequist —?“ fragte er erschrocken. „Der Vagabund, den die Polizei sucht?“

„Uwequist ist mein Name,“ sagte der kleine Herr mit Würde. „Aber mein Beruf unterscheidet sich wesentlich von dem von Ihnen genannten. Ich bin nämlich der bedeutendste Juwelier von Stockholm.“

— — Zwei Stunden später war die Kriminalpolizei der Hauptstadt zur Stelle.

„Theoretisch müßten Sie mich laufen lassen,“ sagte Alfström, als ihm Inspektor Malm Handschellen anlegte.